

Christoph Schlott

Friedrich Stoltze und Königstein

Eine Chance für die Stadt?

Kulturelles Erbe Königstein

Anregungen I



Kulturelles Erbe Königstein

Anregungen 1

Friedrich Stoltze und Königstein

Chance für die Stadt?

Mit Augenmaß und Fantasie ...



... für Königsteins Zukunft:
Ideen und Konzepte der historischen Vereine

Kulturelles Erbe Königstein
Anregungen I
Friedrich Stoltze und Königstein:
Chance für die Stadt?
Herausgegeben von
Frauke Heckmann, Rudolf Krönke und Andrea Schmitt
im Auftrag des Vereins für Heimatkunde e.V. Königstein

Gestaltung: Christoph Schlott
Redaktion: Frauke Heckmann
Sprecher: Marc Mann und Christoph Schlott
Film- und Tontechnik: Frauke Heckmann

© 2025 chronicon-verlag, Limburg an der Lahn
ISBN 978-3-944213-80-4

Dieses Buch steht auch als kostenloser Download zur Verfügung
auf den Internetseiten:
www.koenigstein-museum.de - www.koenigstein-kulturelles-erbe.de



Friedrich Stoeze

Vorwort

Dies ist das erste Heft der neuen Reihe „Kulturelles Erbe Königstein – Anregungen“. Gemäß der Nachricht der Stadt Königstein an den Neuen Königsteiner Kreis e.V. bereits im Jahr 2020: „Anregungen werden gerne entgegengenommen. Eine Zusammenarbeit ist nicht notwendig“ werden die historischen Vereine Königsteins zu gegebener Gelegenheit ihre Anregungen und konkreten Vorstellungen und Vorschläge zur touristischen Entwicklung der Stadt bzw. ihrer Identitätsfindung publizieren und sie damit der allgemeinen öffentlichen Diskussion aussetzen.

Dass diese Ideen grundsätzlich gemeinfrei sind, versteht sich im Rahmen dieser Heftreihe von selbst.

Die Autoren bzw. die mit ihnen verbundenen Vereine hoffen sogar, dass die hier publizierten Ideen und konkreten Vorschläge von „der Stadt“, also ihren Gremien wie Magistrat, Stadtverordnetenversammlung und Kulturausschuss und einzelnen politisch aktiven Persönlichkeiten, oder von wem auch immer aufgegriffen und – hoffentlich gekonnt – umgesetzt werden: Dafür sind sie hier formuliert worden.

Angesichts der touristischen Entwicklung Königsteins ist es angebracht, dass sich die historischen Vereine Königsteins in diesem Feld öffentlich positionieren.

Außer „Halloween“ auf der Festungsruine, dass mit der Abgabe aus städtischer in Unternehmerhand auf unser Entsetzen stößt, ist den historischen Vereinen kein touristisches Konzept in Königstein bekannt.

Die aus der Königsteiner Stadtgesellschaft heraus organisierten gußeisernen Modelle „Stadt Königstein“ in der Fußgängerzone und „Festungsruine Königstein“ im Kurpark bleiben da leider unvernetzte, gut gemeinte und gut gemachte Einzeltaten.

Es versteht sich von selbst, dass zukünftige Ausführungen wiederum auf den grundlegenden Einzelkonzepten „Bewegungsverhalten Touristen“, „Handel und Gewerbe im Stadtbild“, „Gastronomie

im Stadtbild“, „Epochen der Geschichte – Bedeutung und Nutzung“, „Stadtverkehr und Tourismus“, „Neue Themen für Königstein“, „Stadt der entschlossenen Demokraten“, „Bänkestadt Königstein“, „Königsteiner Land“, „Bronzefiguren Königstein“, „Ökologisch-historisches Konzept für Königstein“, „Literaturstadt Königstein“ im Rahmen des Gesamtkonzeptes „Königstein-Plan 2030“ beruhen. Dieses wurde summarisch in einer unserer „Kulturelles-Erbe-Königstein“ Zeitungen schon publiziert.

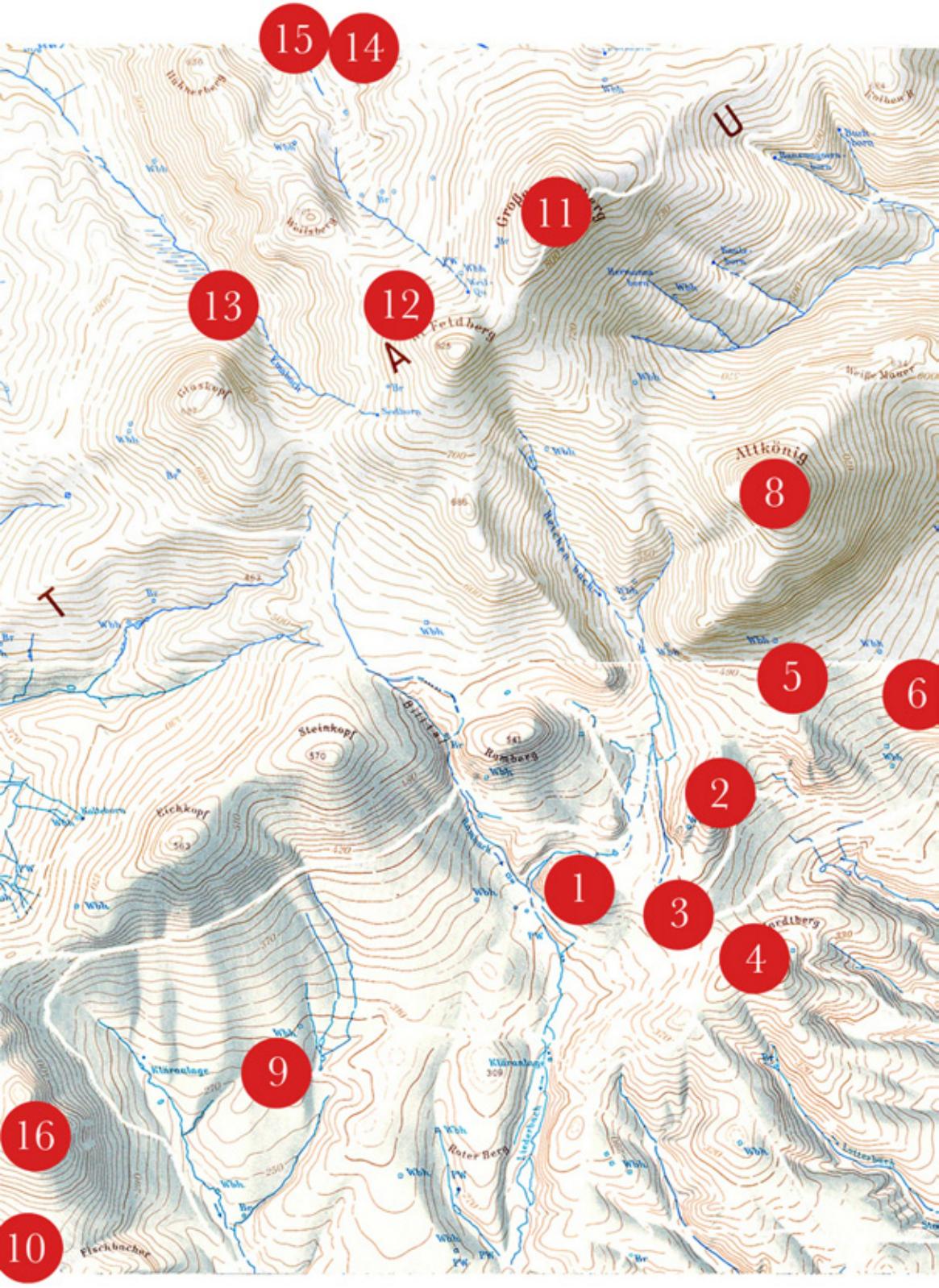
Für Königstein bieten sich mehrere zugkräftige Themenwege an. Dazu gehören vor allem die Stichworte „Deutsche Demokratiegeschichte: Stadt der entschlossenen Demokraten“, „Friedrich Stoltze“, „Ernst Ludwig Kirchner“, „Kaiser und Fürsten“, „1.000 Jahre Königstein“, „Jüdisches Leben in Königstein“, „Königstein im Nationalsozialismus“, „Das Gefängnis der ersten Demokraten“. Der Themenweg „Das Gefängnis der ersten Demokraten“ bezieht sich nicht nur, aber vor allem auf die Festungsruine. Er ist online existent, kann aber auf Veranlassung der Stadt den Besuchern am Objekt selbst nicht angezeigt werden.

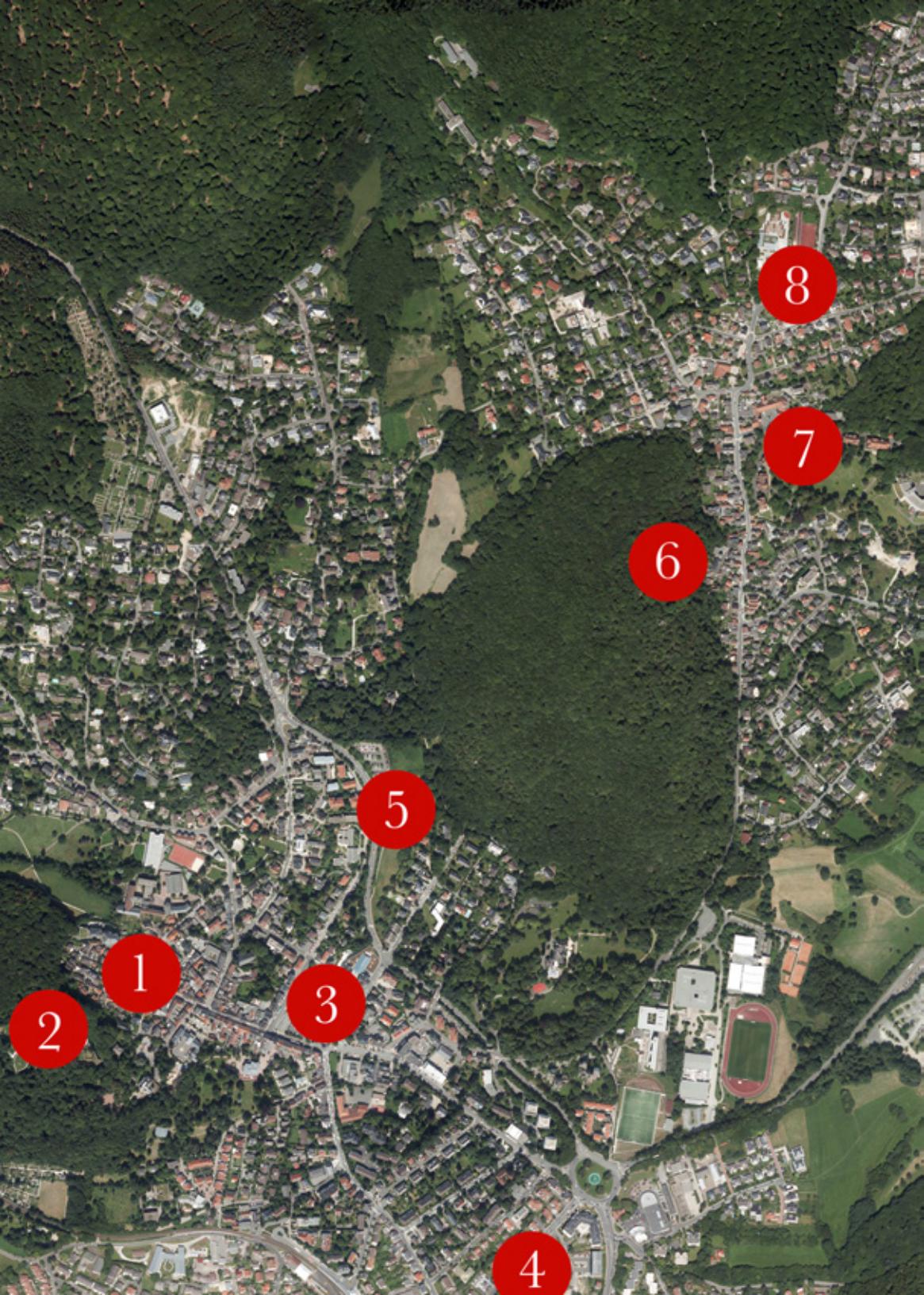
Das erste Heft der „Kulturelles Erbe Königstein – Anregungen“ befasst sich aus gegebenem Anlass mit dem Thema „Friedrich Stoltze und Königstein – Chance für die Stadt?“

Königstein, den 24. März 2025

Frauke Heckmann

Orohydrographische Karte des Hochtaunus rund um Königstein: Eingetragen sind wichtige historische Orte des „Königsteiner Landes“ (Ausschnitt aus dem Gesamtkonzept „Königstein-Plan 2030“)





1

2

5

3

7

6

8

4

Luftbild von Königstein (2016): Eingetragen sind vorhandene und mögliche touristisch organisierte Präsentationen (aus dem Gesamtkonzept „Königstein-Plan 2030“).

Folgende Seiten:

Königstein im Jahr 1860, dem Jahr der „Flucht aus Königstein“. Eines von vier ältesten Fotos Königsteins.





Medicinalrath
DR. PINGLER
Königstein im Taunus.

Medicinalrath
DR PINGLER
Königstein im Taunus.

Kingman May 11th 19

Appleton French

Dear Captain & Mrs. French
We are very sorry to inform
you that we are 3rd June -
French, French



Vorangehende Seiten:

Collage. Korrespondenz Friedrich Stoltzes auf Briefpapier von Dr. Pingler.

Kaltwasser-Anstalt Dr. Pingler, bald nach 1860.

Folgende Seiten: Königstein 1860, gesehen von der Festungsruine.







Friedrich Stoltze

Seine Bedeutung
für Königstein

Friedrich Stoltzes empfundene Bedeutung für Königstein ist immerhin so groß (gewesen), dass sich die ehemalige Haupt- und Realschule Königsteins als „Friedrich-Stoltze-Schule“ bezeichnet hatte.

Daraus ist aber nie etwas für das Bewusstsein der Königsteiner Bürger gefolgt. Und mit der Schließung der Schule hat sich die wenigstens im Namen der Schule ausgedrückte Präsenz von Friedrich Stoltze in Königstein bis auf weiteres verflüchtigt.

Unter akademisch-wissenschaftlichen Kriterien gefragt: Hat Friedrich Stoltze für Königstein eine historische oder aktuelle, gar vielleicht touristische Bedeutung?

Die Antwort des Stadthistorikers lautet dazu pauschal:

Nein, Friedrich Stoltze hat für die Entwicklung, explizit für die städtebauliche Entwicklung Königsteins, keine Bedeutung für die Stadt.

Vielleicht hat seine häufige Anwesenheit bzw. die ebenso häufige Berichterstattung über seine Anwesenheit in Königstein und vielleicht haben vor allem seine eigenen Gedichte und Werke über Königstein dazu beigetragen, dass Königstein dadurch weitere Kur- und Sommergäste bekommen hat. Das mag sein, nachweisbar indes ist es nicht.

Die Antwort eines Stadtpolitikers aber könnte lauten:

Friedrich Stoltze ist heute im Stadtbild, physisch wie geistig, nicht präsent. Er könnte es aber sein, und zwar aus drei historischen Gründen:

Er war ein Streiter für mehr Demokratie in nassauischer und preußischer Zeit und herausragender politischer Journalist. Er „passt“ damit gut zur „Stadt der entschlossenen Demokraten“ Königstein, zu der eine ganze Reihe Persönlichkeiten zwischen dem 18. und 20. Jahrhundert gehören. Friedrich Stoltze ist dabei die einzige herausragende Persönlichkeit des 19. Jahrhunderts.

Friedrich Stoltze gilt nach Goethe als der zweitberühmteste Frankfurter, vor allem wegen seiner Mundartdichtung: Königstein war, neben seiner Heimatstadt Frankfurt natürlich, wohl der häufigste Aufent-haltsort von Friedrich Stoltze.

So gesehen gibt es neben Frankfurt nur noch eine „Stoltze-Stadt“: Königstein.

Für die so gerne und so oft von lokalen Touristikern zitierte „Kurgeschichte“ Königsteins ist Friedrich Stoltze nicht nur ein beredter Zeitgenosse aus der Frühzeit der Kur, sondern auch – damals wie heute – ein Sympathieträger für die Kur in Königstein, sei es „für Wasser, Landschaft, Geschichte oder Luft“.

Er könnte – neben dem unscheinbaren „Pingler-Brunnen“ in der Limburger Straße - durchaus zum sichtbaren „Exponat“, besser: „Exponenten“ der Kurgeschichte Königsteins werden.



Um 1900 wurde
auf Postkarten
auch mit Stoltze-
Gedichten Wer-
bung betrieben.



Stadtbild Königstein gestern! Wo war Friedrich Stoltze?

Bereits seit 1868 sorgte das „Stoltze-Plätzl“ dafür, dass Generationen von Königsteinern und Besuchern Stoltze präsent blieb: Es gab einen Platz, zu dem man gehen konnte und auch ging.

Doch das Publikumsverhalten hat sich seit „damals“, und damit ist vornehmlich die deutsche Kaiserzeit gemeint, sehr verändert.

Stadtbild Königstein heute! Wo ist Friedrich Stoltze?

Im heutigen Stadtbild und Stadtbewusstsein ist Friedrich Stoltze nicht mehr präsent.

Das „Stoltze-Plätzl“ ist de facto unzugänglich und bereits im 19. Jahrhundert auch baulich so verändert worden, dass es seinen ursprünglichen Charme auch nicht mehr hätte, wäre es denn frei zugänglich und gepflegt.

Zudem hat sich das Freizeitverhalten der Menschen so verändert, dass das „Stoltze-Plätzl“ an seinem nun einmal damals durch seinen Verursacher festgelegten Ort heute keine Wirkung mehr erzielen würde.

Heute ist Friedrich Stoltze de facto nicht im Stadtbild präsent ... und auch nicht im Bewusstsein.

Der Entschluss des Magistrats, die neue Sonderausstellung des Stoltze-Museums Frankfurt zum Thema „Friedrich Stoltze und sein Königstein“ als Duplikat für einen Monat im April und Mai 2025 nach Königstein in das Rathaus zu übernehmen, bereichert um drei Postkarten aus dem Stadtarchiv, ist sicherlich zu begrüßen. Allerdings sind weiterführende Überlegungen aus Anlass dieser Leih-Ausstellung bisher nicht bekannt geworden.

Auch die Ausstellung selbst bleibt hinter den Möglichkeiten zurück, wurde doch seitens der Stadt die schon im Dezember 2024 persön-

lich vorgetragene Bereitschaft der Vereine zur Zusammenarbeit nicht aufgegriffen. So entfallen bei dieser Ausstellung nicht nur Vereinswissen, sondern auch reale Exponate, die hätten gezeigt werden können.

Die Präsenz Friedrich Stoltzes im Stadtbild Königsteins, hier also im Rathaus im April und Mai 2025, hat offenbar keine konzeptionellen, publizistischen oder praktischen Folgen.

Stadtbild Königstein morgen?

Wo könnte Friedrich Stoltze sein?

Bleibt die Frage: Könnte die Stoltze-Ausstellung im Königsteiner Rathaus im April und Mai 2025 praktische Folgen für die Stadt haben? Für das Stadtbild? Für den Tourismus? Für die Identitätsfindung der Stadt?

Und wenn ja, zu welchen organisatorischen, finanziellen und historisch-inhaltlichen Bedingungen?

Die Antwort ist einfach und speist sich zum überwiegenden Teil aus Standard-Erfahrungen touristischen Stadtmarketings, so wie man es in Deutschland hundertfach bei ideenreichen Kommunen vorfindet.

Hinzu kommen einige vielleicht außergewöhnliche konkrete Vorschläge, die von den Königsteinern verlangen, dass sie ein bisschen „verrückt“ denken: Aus einer Perspektive von einem anderem, sagen wir: nach links verrückten Standpunkt aus.

Einige Vorschläge wiederum sind Bestandteil eines umfassenden touristischen Konzeptes der historischen Vereine, dessen Einzelkonzepte bisher aber noch nicht öffentlich referiert wurden. Das betrifft insbesondere die Vorschläge „Bronzefiguren“ und „Bänkestadt Königstein“ und „Königsteiner Land“.

Friedrich Stoltze:

Präsenzvorschläge
für Königstein

Neues „Stoltze-Plätz“:

Das ist weniger ein technisches oder finanzielles als vielmehr ein gedankliches Problem.

Das „Stoltze-Plätz“ wurde bereits 1860 an Stoltzes Lieblingsort in Königstein eingerichtet, hat also einen konkreten, realen topographischen Hintergrund: Hier saß Stoltze, und nirgends sonst sah er einen anderen „Lieblingsplatz“ in oder bei Königstein.

Sein Lieblingsplatz wurde aber 1907 stark verändert, durch den Bau des Wasserstollens und auch der prächtige Wasserlauf aus Stoltzes Zeit ist längst so nicht mehr da.

Heute ist das „Stoltze-Plätz“ aufgrund der Wegerechte vor Ort nicht nur schwer erreichbar, sondern seine historische Attraktivität auch nicht mehr nachvollziehbar. Zudem ist seine geographische Lage so, dass er nicht „touristenverdächtig“ ist.

Was folgt daraus? Im Prinzip das Gleiche wie aus dem Konzept des Hessenparks: Macht der ursprüngliche Standort eines historischen Fachwerkhauses keinen Sinn mehr und hat dieses eine hinreichende historische Bedeutung, so hat es gute Chancen, im Hessenpark erneut zu entstehen, also: an neuer Stelle!

Das Gleiche empfehlen wir für das Stoltze-Plätz: Verlegung in das Woogtal unterhalb des Stadtkrankenhauses, direkt am Bach mit einem einfachen Wegezugang samt historischer Erläuterung/QR-Führung etc. etc., am besten in Sichtweite des „Freiheitsfelsens“.

Für das Woogtal wäre das zudem der erste von mehreren Schritten, zu einem erlebnisreichen und für Gäste und Touristen attraktiveren Lauf-Areal zu werden, um dessen Gestaltung sich seit vielen Jahren Bürgergespräche drehen. Dazu würden in Zukunft gehören: Pulvermühle, Freiheitsfelsen, Stoltze-Plätz, Grillplatz, das Thema „Wasserläufe in Königstein“ u.a. (s. unser „Ökologisch-historisches Konzept für Königstein“)



1871

STOLTZE-PLAETZI (B)



I (BILLTHAL).

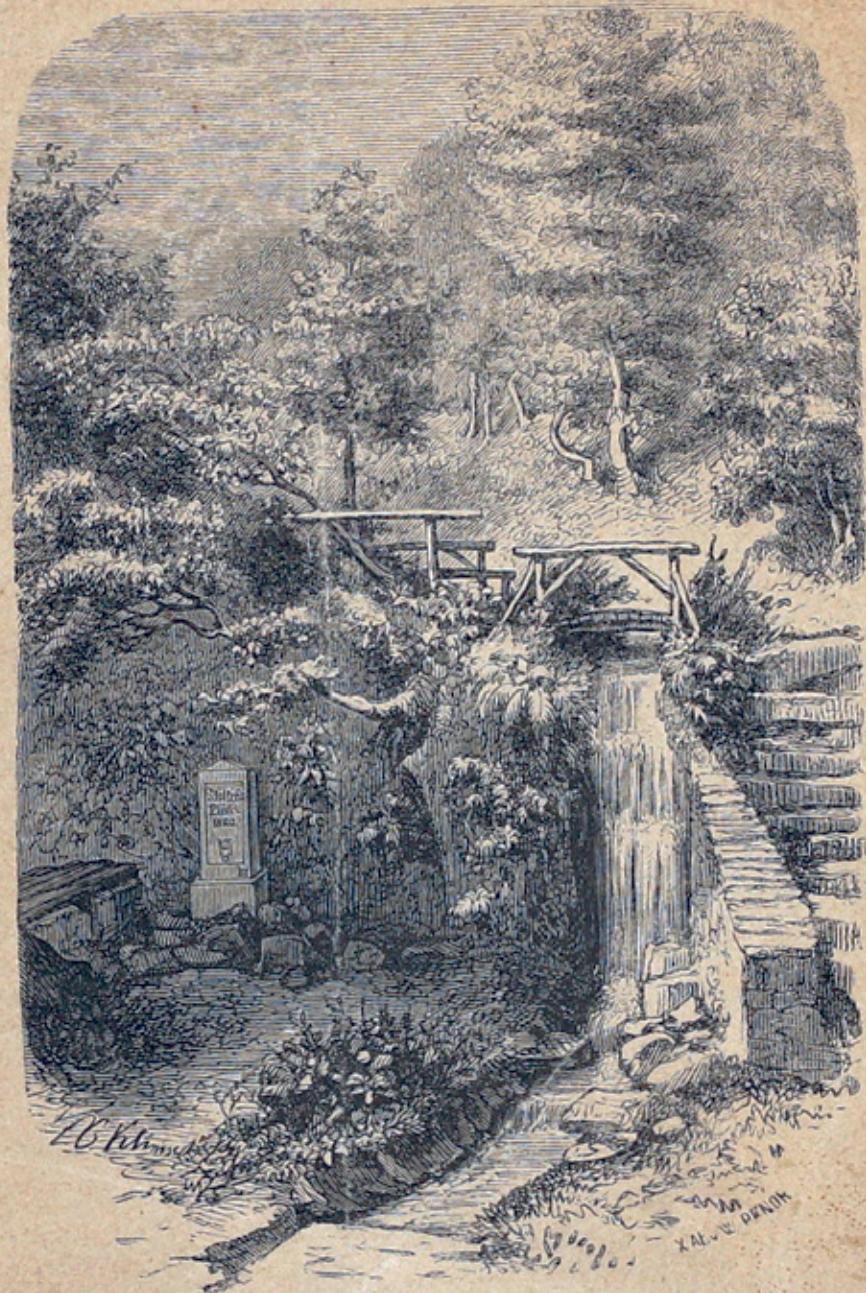
*Vorangehende Seiten:
Stoltze-Plätzl um 1900.*

Der Wasserfall am Billtal, Gemälde von Franz Jakob Hoffmann.

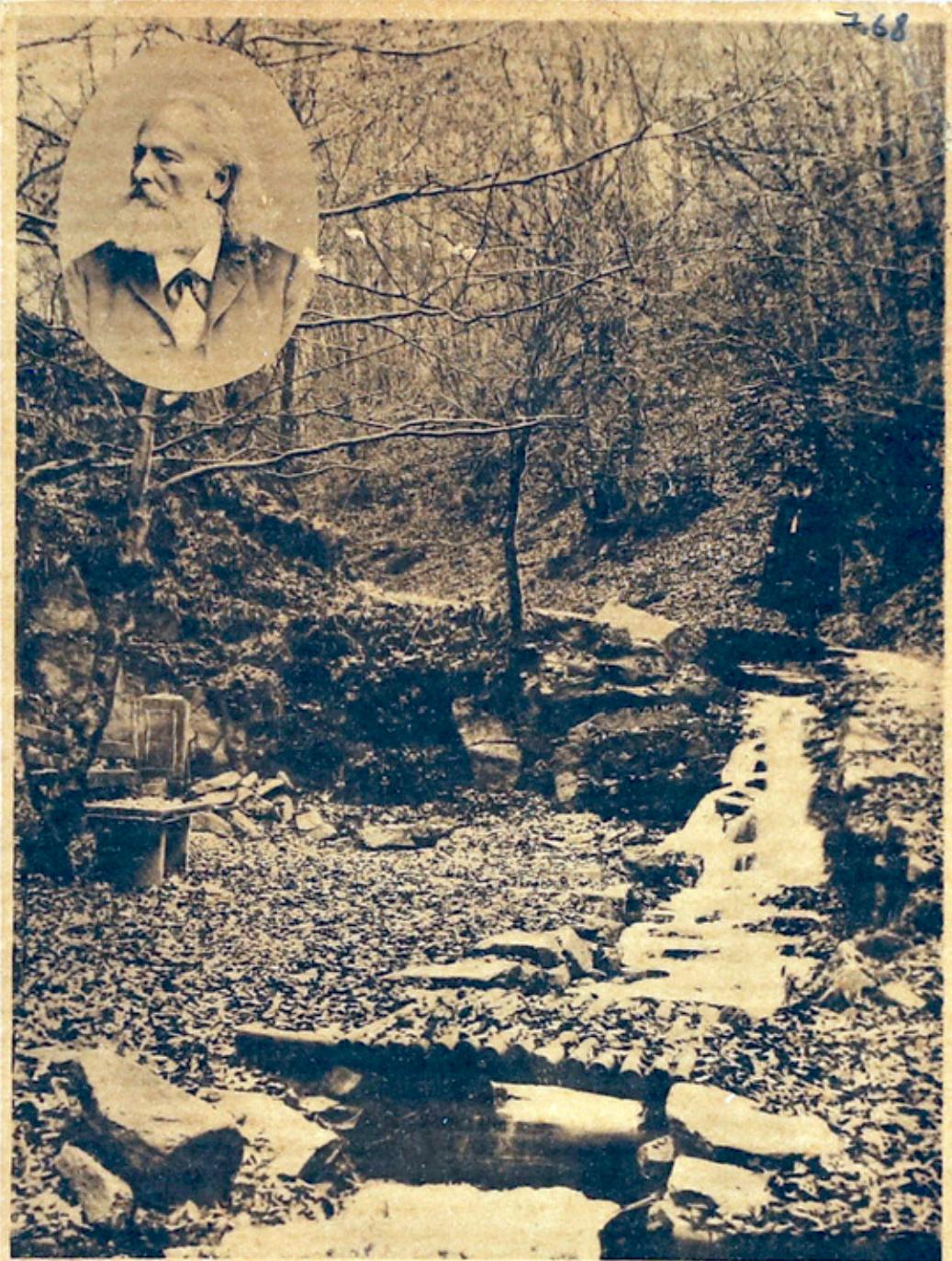


Wasserfall am Billtal, 1900.





Das Stoltze-Plätzchen bei Königstein.



Königstein i. Taunus, Im Billtal, am Stoltze-Plätzchen

*Vorangehende Seiten:
„Stoltze-Plätzl“ um 1900 und 1928.*

Wasserfall am Billtal heute.





„Stoltze-Plätz“ heute.



Stoltze in der Innenstadt, Einzelstationen:

Aufgrund der schriftstellerischen Aktivitäten Stoltzes und seiner Aufenthalte zur Kur in Königstein ergeben sich zahlreiche konkrete Stellen in der Innenstadt, die gestaltet bzw. als „Stationen“ eines Stoltze-Weges gestaltet werden können.

Dazu gehören in erster Linie:

Standort des ehemaligen Hotels Pfaff (Parkplatz/Konrad-Adenauer-Anlage, ehemaliger Hotelstandort Friedrich Stoltzes; Einkehr der Besatzung des Raddampfers „Freie Stadt Frankfurt“ am 27. August 1827 = Erzählung Friedrich Stoltzes aus dem Jahr 1866);
Standort des ehemaligen Hauses Nr. 5 Hauptstraße, heute Deutsche Bank (Wohnort bis zur „Flucht von Königstein“, Februar 1860);

Historisches Rathaus Königstein (Meldestation für die Geburt des Sohnes Anfang 1860);

Parkanlage am Adolph-von-Nassau-Denkmal, aus thematischen Gründen (Journalismus gegen die Obrigkeit);

Vier Positionen auf der Festungsruine Königstein (Aussichtspunkte: Zur „Königsteiner Chaussee“ Richtung Bad Soden = KVB Klinik = „Schiffbruch des Raddampfers ...“; Richtung Falkenstein / Altkönig/Feldberg = Dichtung; Richtung Rossert/Staufen = Dichtung; Richtung Frankfurt = Dichtung);

Ausgesuchte Gastronomie in der Stadt („Stoltze-Karte“, Apfelwein ...); Verschiedene Sitzbänke in den öffentlichen Anlagen „Hubert-Faßbender-Anlage“, „Konrad-Adenauer-Anlage“ und „Kurpark“ = Detail aus dem „Bänkestadt-Königstein“-Konzept.

Stoltze und Pingler in der Hauptstraße

(„Projekt Bronzeguss/gefräste Figur“ aus den Konzepten „Stadt der entschlossenen Demokraten“, „Bronzefiguren“)



ADOLPH
HERZOG VON NASSAU

1817-1905

GROSSHERZOG VON LUXEMBURG
1890-1905



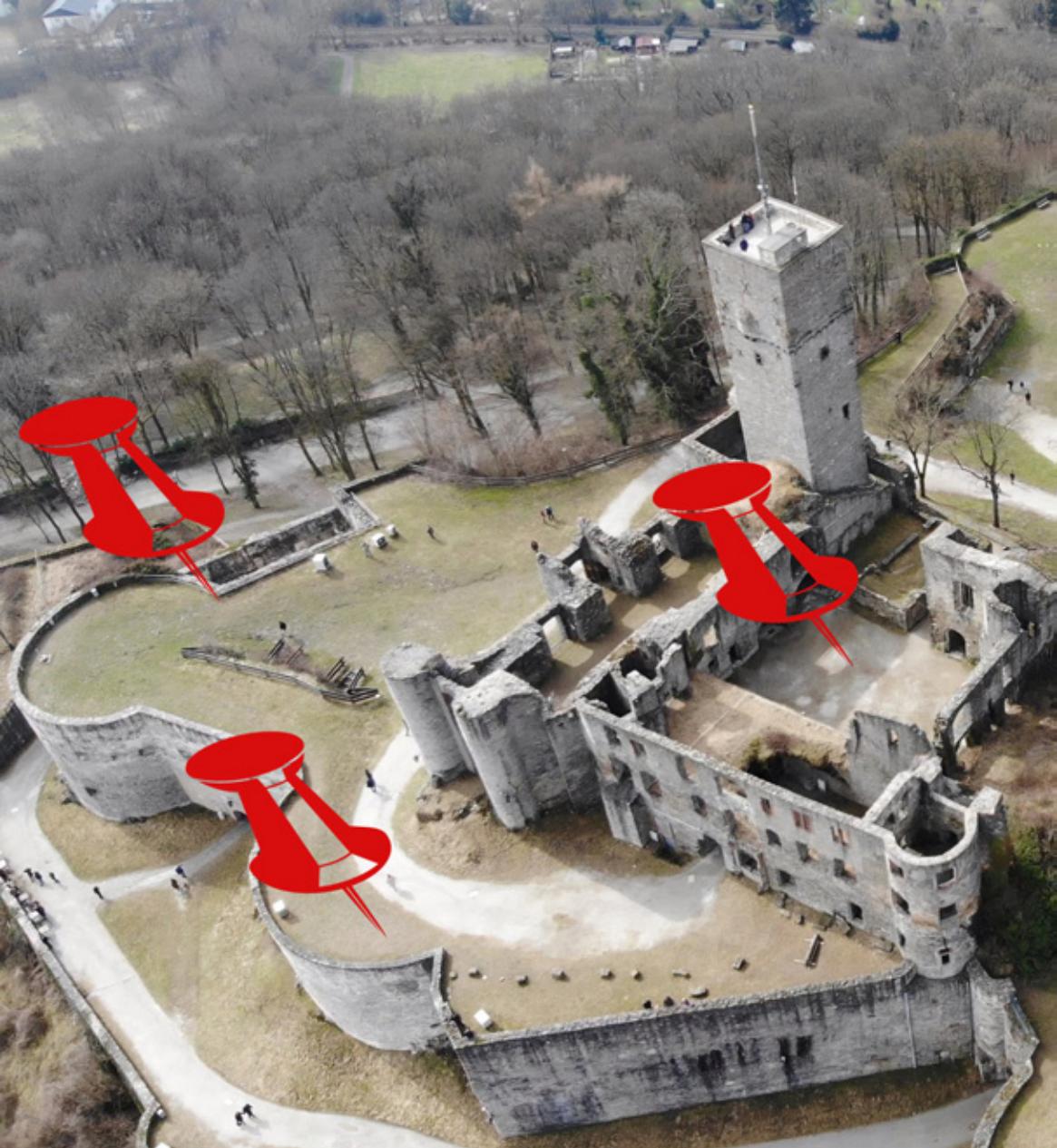
Vorangehende Seite:

Herzog-Adolph-Denkmal Königstein - Potentieller Standort für eine Erinnerung „Demokrat Friedrich Stoltze“.

Marienbad, Figurengruppe Kaiser Franz-Josef II. und König Edward VII. - Anregung für Königstein?

Porträtfoto des jungen Dr. Georg Pingler.





„Stoltze-Aussichtspunkte“ auf der Festungsruine zu den Themen „Raddampfer“, „Hotel Pfaff“, „Königstein“, „Falkenstein“, „Feldberg“, „Rossert und Staufen“, „Burg Königstein“, „Wasserkur“: Positionen für „QR-Stecker“.



*Folgende Seiten: Datterich-Brunnen Darmstadt - Anregung für Königstein?
Pingler-Brunnen Königstein - Ungenutztes Potential.*





Die Erinnerung an Begebenheiten oder Persönlichkeiten durch lebensgroße realistische Figuren ist wahrlich nicht neu, kann aber in Verbindung mit begleitenden QR-Codes/Filmen wirksam sein: Wir schlagen die Errichtung einer Figurengruppe in der Nähe der Villa Borgnis oder in der Fußgängerzone Hauptstraße vor, die besteht aus: Friedrich Stoltze und Georg Pingler. Anlässlich dieser Figurengruppe wird per QR-Code auch das Thema „Königstein 1860“ transportiert.

Alternativ böte sich eine Figurengruppe aus den Werken Stoltzes an, insbesondere Königsteiner Protagonisten wie die „Herren Amstutz und Pfaff“, „die Mary“, seine Kinder, seine Eltern, Georg Pingler u.a.

„Raddampfer ‚Freie Stadt Frankfurt‘“ am Parkplatz Konrad-Adenauer-Anlage

Die Erzählung „Der Schiffbruch des Raddampfers ‚Freie Stadt Frankfurt‘ im Jahr 1827“, die auf ein tatsächliches Ereignis des Jahres 1827 zurückgeht, ist aufgrund ihrer Kuriosität der Ereignisse eine ganz besondere Erzählung Stoltzes.

Daraus allerdings könnte eine außergewöhnliche, aber sicherlich touristisch betrachtet attraktive Maßnahme in Königstein werden: Der Nachbau des vierrädrigen Raddampfers ‚Freie Stadt Frankfurt‘ und seine Positionierung auf dem ehemaligen Platz seines endgültigen Zielortes in Königstein im Jahr 1827. Das war damals der Platz vor der Gastwirtschaft/Hotel „Zum Löwen“ der Familie Pfaff, also am Rande des Parkplatzes an der Konrad-Adenauer-Anlage.

Dort wäre genügend Platz für einen „Nachbau“ des Raddampfers oder eine verkleinerte Ausgabe samt Erinnerungsmal.

Wie die konkrete Ausgestaltung dieser Erinnerungsstätte aussehen könnte, bliebe einer späteren Ausarbeitung vorbehalten. Dass eine solche Idee keineswegs ohne (größeres) Vorbild ist, zeigt das Freischwimmbad Babenhausen.

Ob das mit einer Freilegung eines Teiles der Grundmauern des



R. Kästel

Blick aus der Altstadt, heute Karlstraße, auf die Burgruine, um 1817. - Von dort oben aus bestaunten neugierige Königsteiner die Ankunft des „Raddampfers „Freie Stadt Frankfurt“ im August 1827.



Festzug der Freudekraft



Potentieller Standort einer „Erinnerung“ an den „Schiffbruch des Raddampfers „Freie Stadt Frankfurt“ im Jahr 1827“.

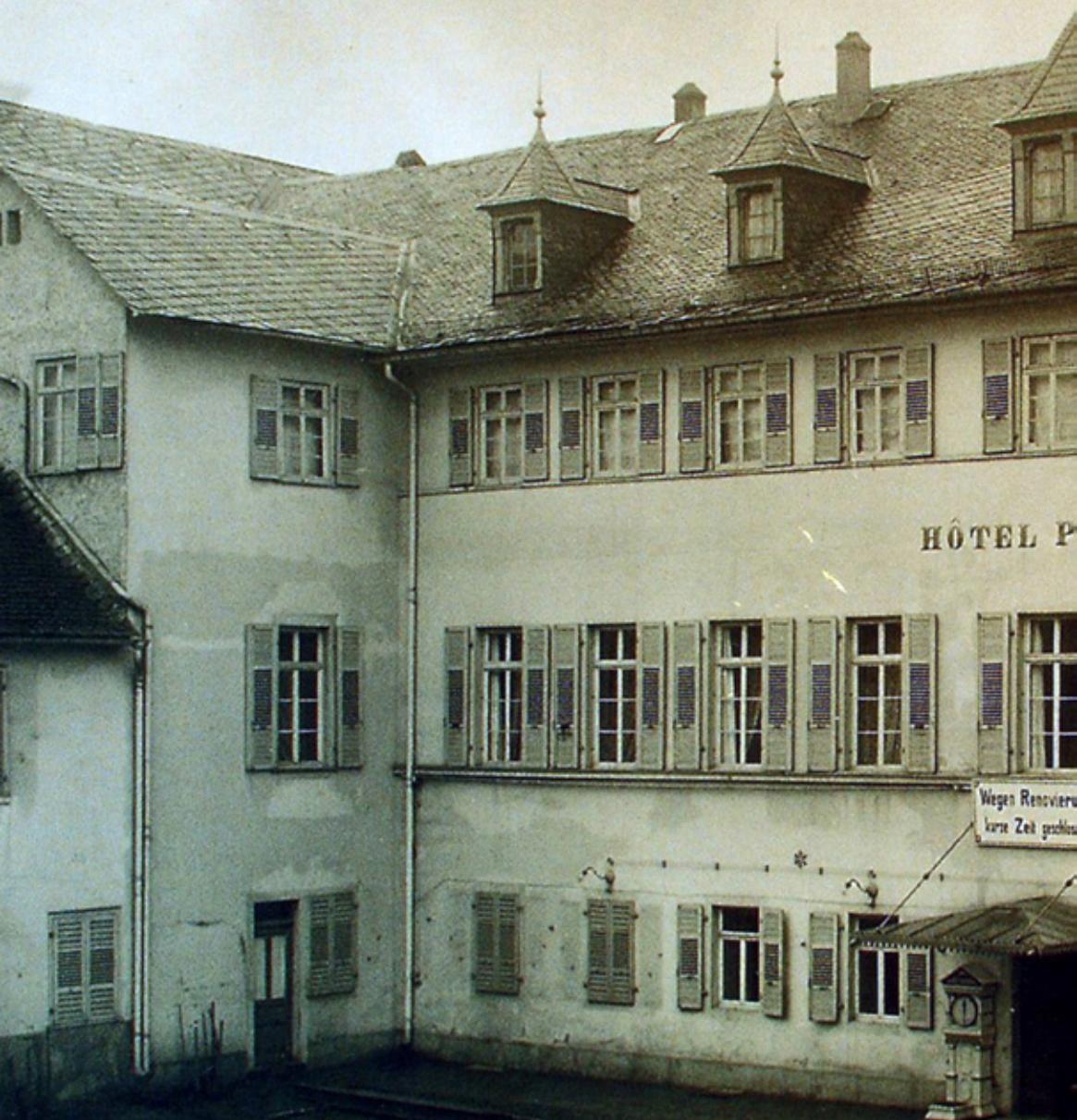
Vorangehende Seite: Historische Darstellung des „Schiffbruchs“.



Freischwimmbad Babenhausen, Liegewiese: Ein Sulzbacher Gartenbauarchitekt hat dort ein „Schiff an Land“ gebracht. - Der „Schiffbruch“ für Königstein hat reale „verrückte“ Vorlagen ...

Folgende Seiten:

Hotel Pfaff = Parkplatz an der Hauptstraße = „Anlandungsplatz“ des Rad-dampfers „Freie Stadt Frankfurt“ 1827.



HÔTEL P

Wegen Renovierung
kurz Zeit geschlossen



HOTEL PFAFF.

Wegen Renovierung
Karte Zeit geschlossen



Hotels „Zum Löwen“/„Hotel Pfaff“/Kloster verbunden wäre, ist eine andere Frage.

Im Jahr 1991 war im Rahmen des Friedrich-Stoltze-Jubiläumsfestes auf dem Frankfurter ein Nachbau des Raddampfers „Freie Stadt Frankfurt“ samt Kutschekorso erneut von Frankfurt nach Königstein gefahren und hatte sich hier in den Umzug des 1991er-Burgfestes eingereiht.

Kurzum: Es war alles schon einmal da!

Ein Nachbau des Raddampfers sollte in Zukunft jedes Jahr Bestandteil der Burgfest-Umzuges sein unter dem Motto: „Stoltze-Stadt Königstein“!

Einzelmaßnahme aus dem Konzept „Stadt der verschlossenen Demokraten“:

Die Tatsache, dass Friedrich Stoltze die berühmte „0-Nummer“ seiner „Frankfurter Latern“, einer der kritischsten und demokratisch gesonnenen Zeitungen der nassauischen und preußischen Zeit, in Königstein konzipiert hat, führt zu diesem Vorschlag:

Gestaltung eines Erinnerungs- und Bildungsortes zum Thema „Presse- und Meinungsfreiheit“ im Bereich der Konrad-Adenauer-Anlage oder, ganz bewusst, vis a vis des Herzog-Adolph-Denkmales, mit konkretem Bezug auf die „Frankfurter Latern“ und - gleichzeitig und bewusst - die „Frankfurter Hefte“ von Eugen Kogon.

Wie diese Erinnerungsstelle aussehen könnte? Das ist einfach zu beantworten: Dort stünde die einzige reale „Frankfurter Latern“ als reale Rekonstruktion einer fiktiven „Zeitungs-Laterne“.

Stoltzes Glaskasten

Dauerhafte Erinnerung in der Stadtbücherei mit einer „Stoltze-Vitrine“ und entsprechenden Film-Hör-QR-Codes.

FRANKFURTER LATERN

Illustriertes-satyrisches, humoristisch-lyrisches, kritisch-raisonirendes, ästhetisch-annoncirendes Wochenblatt.

Herausgegeben und redigirt von

FRIEDRICH STOLTZE & ERNST SCHALCK.

N° 0.

Frankfurt

August 1860.

Diese Laternen wird nächstens einmal angekündigt, auch wenn der Mond in dem Kalender steht, wodurch sie sich schon von vornherein sehr vortheilhaft von den übrigen Frankfurter Laternen unterscheiden wird.

Das Laternengeld wird nicht nach der Häuserrente berechnet und kostet per Quarto 1 fl. 12 kr. Eine einzelne Laternenbeleuchtung kostet 6 Kreuzer. Man ebbennit bei den jenseitig gelegenen Postämtern und nicht zu entgraten Buch- und Kunsthändlern.

De unser deitsche Witberjer!

Die Frankfurter Latern wird ehrlich dann in ihrer ganze künstlerische un musterhafte Ausstattung erscheine, wann diejenige Abenntie deßjenige erreicht habwe werd, woh denjenigen, die das Blatt errausgewo, als genug erscheine wirdt.

Um oder demjenige obwige Schmug, der aus unethigen Wangl an em hülengleiche Vertraue in unser stadtbelauft Thätigkeit, sehr läbliche und becardige Gerüchte in der Batterstadt ausschüttre sich die inwendiglich Wih gewo hat, uss ewige Zeite maultodt zu mache, so wolle mere solche Mensche nor aasch erwiddern, daß mere vielleicht schonnt jetzt so viel vorgearreweit habwe kennt, daß mere dadernmit vielleicht schonnt en halwe Jahrgang sille kennt, wanu mer nor d Ereignisse vorgreife wolle.

Das oder e blos Probnummero dorhans net schonnt so scheit kann, als wie des Blatt selwer, künnt daher, weil mir ironer-reell sein un bei uns die Waar besser ausfällt als zed Muster. Dessenhalwe versprecht Euch wenig, armer erwart viel.

Die Frankfurter Latern wird wenigstens a amol in den Woeh erscheine un zwar grad immer an dem Dag, an dem die Woeh schonnt erinn is.

Da edder in der Regel e jed Ding sei zwaar Seite hat, mir und oder ausnahmweis sogar von drei Seite mit unserem Blatt präsenden wern, un und sogar von vier Seite präsenden kennt, wann mer nor wollte, (merr wolle oder net!) so wird derr daderndoch e gar schee Plätzl offe gelasse und zwar für diejenige Geschäftsmänner un Gewerblöter, die uss e ganz neu un bis jetzt noch unerhört Art empfohle un unner die Welt gebracht ze sein je winzige Ursach ze habwe glaue der Maanung sein. Dann! unser Blatt wird, wie soa zwölfes in der Stadt, von der Hootwolleh un Bawolleh gelese wern.

Die Inserationsgebühr is for die ganz Zeit 12 Kreuzer, bis net an die Schtergaz 9 Kreuzer un bis an Dertschug 6 Kreuzer.

Dertschwege, Witberjer un Witberjerinne! Deitsche innwärts un auswärts! meerumschlunge un weniger umschlunge! so weit die deitsche Zunge klingt! jetzt macht forze füssun un

Abonnirt uss die Frankfurter Latern!

da gar laa Grund vorhande is, sich net ze abennt; un daß im Monat Oldover die ericht Latern von uns errausgewo un angekünd wern kann. — Doh weersch!

Abonenntsammler krieche mit dem zweitse Exemplor e vollstennig Duhend.

N. S. Wann auch die Latern gewöhnlich haachdeitlich geschrifwe sein werd, so kennt doch als emol eyppes in Frankfurter Wundort künnt vorkomme. Um nun denjenigen Lejern unseres Blattes die der Lokalproch net mechtig sein, die Sach verständlich ze mache, werd e beidblätter Powerwerker den ganze Dag uss der Gass gratis errum laaße.



*Vorangehende Seite:
Titelblatt der „0-Nummer“ der
„Frankfurter Latern“ aus dem Jahr
1860.*

*Die (gezeichnete) „Frankfurter
Latern“ aus der 0-Nummer der
„Frankfurter Latern“ aus dem Jahr
1860 = Vorlage für eine reale
„Frankfurter Latern in Königstein“?*

*„Euro-Brücke“ im niederländischen
Spiekenisse: Die Brücken wurden als
touristischer Gag erst nach Erschei-
nen der Euro-Banknoten gestaltet.*



Königstein. B. III. 92
Nov. 8 Octz

*/ Und um zu Deinem Ruhme
Soll ich gesungen sein,
O es kannst schönste Blumen
O du, mein Königstein!
fa Deinen Felswänden,
mit Burgen auf den Höhen,
fa Deinen Waldwäldern
Wie bist du doch so schön!

Mein Seelen und mein Laupfen
Steigt all zu dir empor,
Und Deine Bäge Laupfen
Herr liegt mich in den Ofen
Gott segne Dein Radier,
Mein Leid ist maggelspüre,
Gott segne Deinen Arzter,
O Himmelkluft, das küsser!

„Stoltzes Flucht“ aus dem Haus Hauptstraße 5

Die „Flucht von Königstein“ Ende Februar 1860 fand aus dem Hinterhausfenster des damaligen Gebäudes Hauptstraße 5 heraus statt, heute ein Neubau mit einer Filiale der Deutschen Bank.

Die Installation einer lebensgroßen Figur, aus einem Fenster aus dem 1. OG aussteigend, liegt nahe und wäre mit einem QR-Code zum eigentlichen Fluchtvorgang/Text Stoltzes zu kombinieren.

„Stoltze Vaterfigur“

Eine Stoltze-Erinnerung am Historischen Rathaus in welcher Form auch immer, dort übrigens genauso wie an Hilda von Baden, Elisabeth von Österreich, Großherzog Adolph von Nassau und Kaiser Wilhelm II., wäre sinnvoll aufgrund der Tatsache, dass Stoltze im Rathaus im Februar 1860 die Geburt seines Sohnes angezeigt hat.

Stoltze-Rundgang 1: Königstein, Stadt (Wohnorte)

Wo sich Stoltze tagesüber – oder gar nachts – in Königstein im einzelnen aufgehalten hat, ist natürlich nicht bekannt. Bekannt sind weitere Einquartierungsadressen (Bleichstraße, Limburger Straße). Ob das für einen überzeugenden „Stoltze-Rundgang“ reicht, ist dann wahrscheinlich, wenn unter Einbeziehung der öffentlichen Parkanlagen Stationen mit Hör- und Film-Dokumenten zu Stoltze installiert würden.

Autograph des Königstein-Gedichtes von Friedrich Stoltze.



Haus Hauptstraße Nr. 5, bald nach 1860 (ganz rechts);

Haus Hauptstraße Nr. 5 heute.

Deutsche Bank





Blick in Stoltzes Zimmer im Haus Hauptstraße Nr. 5, kurz vor dem Abriss des Gebäudes 1984.

Porträtfoto von Hermann Stoltze, der im Januar 1860 im Haus Hauptstraße Nr. 5 geboren wurde.



Historisches Rathaus Königstein heute = Meldeort für die Geburt von Hermann Stoltze Anfang 1860.



Stoltze-Rundgang Königstein 2: Die direkte Umgebung (Falkenstein ...)

Aus dem in seinen Briefen erwähnten und in den Gedichten zum Ausdruck gebrachten „Laufverhalten“ Friedrich Stoltzes lässt sich so etwas wie eine „Stoltze-Tour“ rund um Königstein zusammenstellen.

Stoltze und andere für das restaurierte Wegenetz um Königstein aus der Zeit um 1900:

Das touristisch erschlossene Wegenetz rund um Königstein war um 1900 weit ausgebaut und gut gepflegt. Heute ist das Wissen um diese Wegeführungen weitgehend verloren, die meisten alten Wege nicht mehr gepflegt, geschweige denn touristisch empfohlen. Beispiel: „Kocherfelsen“ Falkenstein oberhalb des Grand-Hotels. Friedrich Stoltze und andere historische Persönlichkeiten seiner Zeit, z.B. Hilda von Baden („Hilda-Blick“) wären geeignet, um einen Wanderrundgang mit entsprechenden Adaptionen rund um Königstein zu gestalten, der auch das alte Wegenetz der Kaiserzeit bewusst berücksichtigt.

Stoltze-Produkte des Vereins

Im Verein für Heimatkunde liegen Entwürfe für ca. 10 Stoltze-Produkte bereit, von denen einige anlässlich der städtischen Ausstellung „Stoltze und sein Königstein“ im April 2025 mit 0-Nummern präsentiert werden.

Falkenstein kurz vor 1900 = Einer der von Friedrich Stoltze „bedichteten“ Orte im Hochtaunus. - Kirche und Burgruine.



Stoltze-Filme des Vereins als Voraussetzung für QR-Orte

Zum Thema „Stoltze und sein Königstein“ können gut und gerne 20 Kurzfilme hergestellt werden, die als QR-Codes in die verschiedenen Stoltze-Stationen in der Stadt eingearbeitet werden können.

Einige Beispiele werden anlässlich der städtischen Ausstellung „Stoltze und sein Königstein“ im Mai 2025 präsentiert.

„Stoltze-Stecker“ an externen Orten

Leicht montierbare „Stoltze-Stecker“, also QR-Stationen können in Absprache mit Forst und Nachbargemeinden installiert werden an: Großer Feldberg, Kronthal, Rossert, Eppstein, Stauffen etc., also Orten, zu denen Stoltze Gedichte und Geschichten geschaffen hat. Sie verweisen natürlich auf die „Stoltze-Stadt“ Königstein.

Folgende Seiten:

Innenstadt Königsteins mit Eintragung der wichtigsten potentiellen „Stolze-Erlebnisorte“.





Was ist das Ziel dieser Maßnahmen?

Mit der Schaffung und Vermarktung des Themas „Stoltze-Stadt Königstein“ kann ein Segment des touristischen Publikums angesprochen werden, dessen Umfang allerdings kaum realistisch kalkulierbar ist.

Die Maßnahmen zur „Stoltze-Stadt Königstein“ dienen auf jeden Fall der Aufenthaltsverlängerung touristischer Gäste und erhöhen den Erlebniswert der Stadt für Kurgäste.

Sie sind sinnvoll im Kontext weitergehender Maßnahmen zur Neupositionierung der Stadt.

Finanzierungen

Würde man alle hier aufgezählten Maßnahmen umsetzen inklusive der aufwändigen Bronzeguß-Aktion kämen bei Umsetzung mit einem historischen Verein Königstein Kosten in Höhe von Euro 165.000.- zusammen; bei Wegfall der Bronzeguss-Aktion circa Euro 75.000.-, je nachdem, ob solche Maßnahmen mit Hilfe externer Agenturen oder in Zusammenarbeit mit Königsteiner Vereinen durchgeführt würden.

Königstein, den 10. April 2025

Frauke Heckmann, Ellengard Jung, Christoph Schlott

Nachweise:

Historisches Museum Frankfurt: Seite 50. - Krönke-Historia: Seiten 17, 54-55, 62, 64, 69 ; - Neuer Königsteiner Kreis e.V.: Seiten 2, 9, 10, 12-15, 18-19, 28-33, 41-42, 44-47, 51-52, 63, 67, 72-73. - Sammlung Achim Hasselbach: Seite 23. - Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt: Seiten 4, 34-35, 43, 57-58, 60, 65. - Wikipedia: Seiten 37-39, 59.